

Kirschessigfliege

Drosophila suzuki



Erkennung
Biologie
Monitoring
Bekämpfung



Die aus dem asiatischen Raum eingewanderte Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) stellt eine Bedrohung für den gesamten Obst- und Weinanbau dar. Sie befällt im Gegensatz zu heimischen *Drosophila*-Arten auch die gesunden Früchte weichfleischiger Obstarten. Aufgrund ihrer kurzen Entwicklungszeit und mehrerer Generationen in Folge kann sie sich in der Obstanlage explosionsartig vermehren und einen nahezu vollständigen Ertragsausfall verursachen. Im Jahr 2014 verursachte die Kirschessigfliege erstmals unerwartet hohe Schäden in bayerischen Obstkulturen. Besonders betroffen waren Süß- und Sauerkirschen, Zwetschgen, remontierende Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren und Heidelbeeren sowie Holunder. Seitdem werden in diesen Kulturen, u. a. auch bedingt durch die Witterungsverhältnisse in den jeweiligen Jahren, Ernteauffälle in unterschiedlich hohem Ausmaß verzeichnet.

Erkennungsmerkmale: Das etwa 2,6 – 2,8 mm große Männchen ist leicht an den schwarzen Flecken am hinteren äußeren Rand der Flügel zu erkennen. Ein weiteres Merkmal sind die 2 schwarzen Kämme an den Vorderbeinen.



Männchen mit typischem Flügelfleck

Das 3,2 – 3,4 mm große Weibchen besitzt einen mit kräftigen Zähnen besetzten Legeapparat, mit dem es seine Eier in gesunde, reife oder heranreifende Früchte ablegen kann.



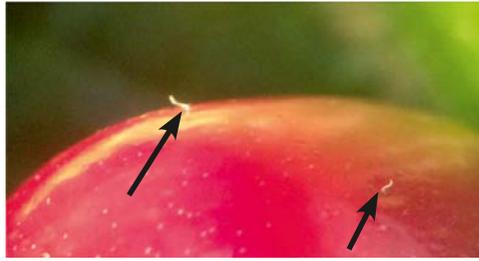
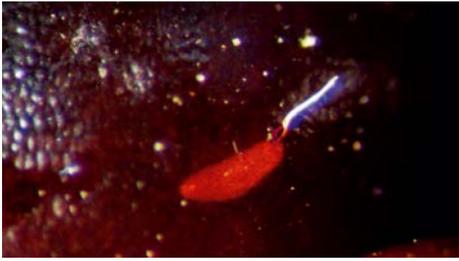
Weibchen der Kirschessigfliege



Hinterleib mit ununterbrochenen Binden



Eiablageapparat mit starken dunklen Zähnen



Abgelegte Eier mit fadenförmigen Atemanhängen



Larven im Fruchtfleisch

Puparien in der Frucht

Biologie: Die Kirschessigfliege gehört zur Familie der Taufliegen, auch Obst-, Frucht-, Gär-, Most- oder Essigfliegen genannt.

Mit Hilfe einer Lupe lässt sich die Eiablage durch die zwei hellen, fadenförmigen Eianhänge, die aus der Frucht herausragen, leicht erkennen. Aus den Eiern schlüpfen nach kurzer Zeit die Larven, die sich vom Fruchtfleisch ernähren. Das kann bei starkem Befall einen Zusammenbruch der Frucht zur Folge haben. Aus der Frucht ragen die Puparien heraus, aus denen die Fliegen schlüpfen. Die kurze Entwicklungszeit einer Generation von nur 8 - 14 Tagen ermöglicht bis zu 13 Generationen im Jahr. Die adulten Fliegen überwintern an geschützten Orten.



Stark befallene Erdbeeren

Monitoring: Die Überwachung des Schädling kann durch Aufstellen von selbstgebauten Fallen (Kunststoffbecher mit Deckel und etwa 2 mm großen Löchern im oberen Bereich), in denen sich eine Köderflüssigkeit

(2 Teile Apfelessig, 3 Teile Wasser und 1 Tropfen Spülmittel) befindet oder durch im Handel erhältliche Becherfallen (z. B. RIGA- oder Profatec-Falle) erfolgen.



Becherfalle mit Fangflüssigkeit zum Nachweis der Kirschessigfliege

Die Fallen sollten aufgestellt werden, sobald die Fruchtausbildung beginnt, spätestens aber 4 Wochen vor der Reife.

Günstige Aufstellungsorte sind schattige Bereiche an den Parzellenrändern. Die Fallenkontrolle sollte mindestens einmal pro Woche erfolgen. Allerdings wurde festgestellt, dass die Fallen das Auftreten des Schädling häufig nicht zuverlässig anzeigen und Fallenfänge keine konkreten Rückschlüsse auf den tatsächlichen Befall der Früchte zulassen. Zusätzlich sind daher unbedingt regelmäßige Kontrollen auf Fruchtbefall durchzuführen

Für Kontrollen ca. 50 Früchte pro Anlage entnehmen, luftdicht in eine Plastiktüte verpacken und für etwa 48 Stunden bei Raumtemperatur lagern. Bei Befall findet man die geschlüpfte Larven. Alternativ können bei Beerenobst die Früchte angedrückt und für ca. 1-2 h in 10%-igem Salzwasser eingelegt werden. Die an der Wasseroberfläche schwimmenden Larven lassen sich anschließend leicht auszählen. Zusätzlich empfehlen sich visuelle Kontrollen auf Einbohrstellen bzw. Eiablagen mit einer Lupe (10-fache Vergrößerung).

Bekämpfungsmaßnahmen: Aktuell stehen die u.g. Gegenmaßnahmen zur Verfügung, deren Wirksamkeit teilweise recht unterschiedlich bewertet wird. Am erfolgversprechendsten ist eine Kombination verschiedener Maßnahmen:

Hygienemaßnahmen: Um den Populationsaufbau nicht unnötig zu fördern, sollten die gefährdeten Obstkulturen vollständig abgeerntet werden. Befallene Früchte müssen aus der Anlage entfernt und sicher entsorgt werden. Hierzu können die befallenen Früchte in dicht abgeschlossenen Plastikfässern einige Tage fermentiert werden. Die Larven werden hierbei aufgrund des Sauerstoffmangels abgetötet. Wo dies nicht möglich ist, stellt das Vergraben der Früchte (mind. 30 cm tief) eine Alternative dar. Eine einfache Kompostierung ist ungeeignet.



Aberntung befallener Früchte zur Reduzierung der Ausbreitung der Kirschessigfliege

Massenfang: Der Massenfang mit Fallen hat das Ziel, die Einwanderung des Schädling in die Obstkultur zu verzögern. Hierzu müssen, sobald erste Fliegen gefangen werden bzw. sobald die Früchte umfärben, Köderfallen in engem Abstand (1-3 m) an den Rändern der Obstanlage aufgestellt werden.

Frühzeitige Ernte: Die Erfahrungen zeigen, dass mit zunehmendem Reifegrad die Befallsintensität steigt. Die Früchte sollten daher zeitig gepflückt werden. Bei Himbeeren, Brombeeren u.a. Obstkulturen, die über einen längeren Zeitraum beerntet werden, sind kurze Pflückintervalle empfehlenswert.

Kühlung nach der Ernte: Nach bisherigen Erfahrungen werden Eier und Larven bei Temperaturen von 1 °C abgetötet. Eine Kurzzeitlagerung über Nacht kann daher ggf. die Vermarktungsfähigkeit gewährleisten. Allerdings werden solche tiefen Temperaturen nicht von allen Obstarten vertragen.

Einnetzung: Eine vollständige Abdeckung der Kulturen mit engmaschigen Netzen (Maschenweite: 0,8 mm) bietet momentan die sicherste Möglichkeit, um einen Befall zu verhindern. Dabei ist es wichtig die Netze vor dem Einwandern der Fliegen (Farbumschlag der Früchte) rechtzeitig zu schließen sowie Lücken und Schäden an der Einnetzung zu vermeiden bzw. zu reparieren.



Nur engmaschige Netze (0,8 mm x 0,8 mm) schützen ausreichend

Spritzen: Prinzipiell gilt es den Einsatz chemischer Insektizide auf das notwendige Maß zu beschränken. Der Anwendungszeitpunkt muss daher gut terminiert sein. Sowohl zu frühe (vor Auftreten der Fliegen), als auch zu späte Spritzungen (bereits starker Madenbefall) sind sinnlos.

Auskünfte zur aktuellen Zulassungssituation und zum richtigen Anwendungszeitpunkt erhalten Sie bei ihrer örtlichen Pflanzenschutzberatung.



Gesunde Kirschen, das Ziel eines jeden Anbauers

Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
www.LfL.bayern.de

Redaktion: Institut für Pflanzenschutz
Lange Point 10, 85354 Freising
E-Mail: Pflanzenschutz@LfL.bayern.de
Tel.: 08161/8640-5651, Fax: 08161/8640-5735

Fotos: K. Geipel, LfL
6. unveränderte Auflage, Januar 2022

Druck: Saxoprint GmbH, 01277 Dresden

Schutzgebühr: 0,50 €

© LfL alle Rechte vorbehalten